



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
110 (1900)**

358 (6.8.1900) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-84675](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-84675)

General-Anzeiger



Telegramm-Adresse:
"Journal Mannheim."
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2958.
Abonnement:
30 Bz. monatlich.
Dringelohn 20 Bz. monatlich,
bald die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.40 pro Quartal.
Literatur:
Die Colonie-Seite 20 Bz.
Die Reklamen-Seite 60 Bz.
Einzel-Nummern 3 Bz.
Doppel-Nummern 5 Bz.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

(110. Jahrgang.)

Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Verantwortlich für Politik:
Dr. Paul Darmé.
Für Theater, Kunst u. Feuilleton:
Dr. Friedrich Walter.
Für den Lokal- und Provinzial-Teil:
Ernst Müller.
Für den Interkontinental-Teil:
Karl Kappel.
Korrespondenz und Verlag des
Dr. H. Hans'ichen Buch-
handlungs (Bücher-Mannheimer
Lipschitzsche Buchhandlung)
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgervereins.)
Herausgeber in Mannheim

Nr. 358.

Montag, 6. August 1900.

(Mittagsblatt.)

Politische Uebersicht.

Mannheim, 6. August.

Koloniales Preisandschreiben.

Gelegentlich der letzten Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft zu Koblenz hat ein hochherziger Kolonialfreund die Summe von 3000 M für eine in den Kolonien zu lösende wirtschaftliche Aufgabe dem Präsidenten der Gesellschaft, Seiner Hoheit dem Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, zur Verfügung gestellt. Die Nummer 31 der Deutschen Kolonialzeitung veröffentlicht nunmehr folgendes Preisandschreiben: Preis von 3000 M für Auffindung der ersten wildwachsenden Suttaperchaplantze in deutschen Kolonien, welche für Kadelzwecke brauchbares Suttapercha liefert, und Ueberführung derselben nach den botanischen Versuchsstationen einer oder mehrerer Kolonien bezw. nach der Botanischen Centralstelle für die Kolonien in Berlin. Der Nachweis ist insbesondere zu erbringen: a) durch Einfindung einer für die technische Prüfung genügenden Menge von Suttapercha; b) durch Einfindung von Photographien, getrockneten Blattzweigen und möglichst von Blüten und Früchten der Pflanze sowie einer möglichst vollständigen Beschreibung des Standortes, der klimatischen und Bodenverhältnisse sowie der Wachstumsbedingungen der Pflanze; c) durch Beglaubigung seitens des zuständigen Regierungsbeamten, daß die Pflanze tatsächlich von dem Preisbewerber aufgefunden wurde, und daß die eingesandte Probe von der aufgefundenen Pflanze stammt. Die Auszahlung des Preises erfolgt durch die Hauptkassa der Deutschen Kolonialgesellschaft, Berlin W., Schellingstr. 4, nach Anerkennung des Ergebnisses seitens des Kolonialwirtschaftlichen Komitees.

Die Vermählung des Serbenkönigs

Ist vollzogene Thatsache. Am Sonntag wurde der Bund in feierlicher Weise geschlossen. Wolff's Bureau meldet dazu, offenbar nach offiziöser bulgarischer Quelle: Seit dem frühen Morgen sind die festlich geschmückten Straßen von einer großen Volksmenge besetzt. Die Zahl der aus dem Inneren des Landes und dem Auslande eingetroffenen Personen wird auf 30 000 geschätzt. In den Straßen, durch welche sich der Hochzeitszug bewegte, bildete Militär doppelte Spalten. Um halb 11 Uhr fuhr der König vor der Wohnung seiner Braut vor, wo die Trauzeugen, der russische Geschäftsträger Mansurov und der Präsident der Stupschina, Nestorowitsch, die Verwandten des Brautpaars u. a. sich eingefunden hatten. Auf dem ganzen Wege wurde das Brautpaar mit lebhaften Hiorufen begrüßt. Der Pariser Figaro hat den König Alexander interviewen lassen; er sagte bei dieser Gelegenheit: „Von allen Seiten drängte man mich, zu heirathen; jeder Volkstheil hätte mir eine gute Partie vorzuschlagen. Ich habe jedoch immer abgelehnt, weil ich meine, daß man in dieser wichtigen Lebensfrage nur das eigene Herz hören soll. Das Volk ist meiner Meinung durchaus nicht feindlich gesinnt. Nach der ersten Ueberraschung zeigte es mir durch seine Haltung, daß meine Wahl seinem geheimen Wunsche entspricht, eine aus dem Schooße des Volkes hervorgegangene Königin zu haben. Man behauptet, Draga sei über 40 Jahre alt, und habe mehrere Kinder; das ist eine unfinnige Lüge!“ Weiter erklärte der König Alexander, er werde nach seiner Hochzeit zuerst in seinem Lande umherreisen und dann würde er, wenn möglich, die Weltaus-

stellung besuchen. Sein gegenwärtiges Ministerium werde er hoffentlich sehr lange behalten. Seine auswärtige Politik bestehe in der Pflege freundschaftlicher Beziehungen zu allen Staaten.

Das deutsch-amerikanische Handelsabkommen

vom 10. Juli 1900 ist nunmehr im „Reichsanz.“ veröffentlicht worden. Der Text des Abkommens enthält nichts wesentlich Neues. Die Vereinigten Staaten sichern die Zollvergünstigungen, die Frankreich und Italien eingeräumt sind, auch Deutschland zu, während deutscherseits für die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten der Konventionaltarif für die Dauer des Abkommens zugesichert wird. Eine Art Gegenleistung deutscherseits liegt noch in einer Zusage, die die Untersuchung von getrocknetem und gedörrtem Obst betrifft. In der „Nordd. Allg. Ztg.“ wird darüber folgendes bemerkt:

Zur Verhütung der Einschleppung der San José-Schildlaus war durch Kaiserliche Verordnung vom 5. Februar 1898 vorgeschrieben worden, daß Sendungen von frischem Obst und frischen Obstabfällen aus Amerika an der Eingangsstelle einer Untersuchung unterzogen werden sollten. Diese Vorschrift war von den Zollbehörden im Wege der Auslegung auch auf gewisse Kategorien getrockneter Obstabfälle und ungeschälten getrockneten Obstes ausgedehnt worden, da man damals annahm, daß bei nicht völlig trockenem Obste die Möglichkeit der Verschleppung lebender Schädlinge nicht ausgeschlossen sei. Nach den inzwischen über die San José-Schildlaus gesammelten Erfahrungen hat sich ergeben, daß sich nach der Dörrung oder dem Trocknen von Obst der Schädling in lebensfähigem Zustand nicht mehr darauf vorfindet und daß daher nach jahreslänglichem Urtheil die Einschleppung des Insektes durch derartige Waaren nicht zu befürchten ist. Mit Rücksicht darauf ist schon vor Abschluß des Abkommens in Erwägung gezogen worden, von einer Untersuchung des getrockneten Obstes und der getrockneten Obstabfälle abzusehen, und es erschien darum unbedenklich, dem Wunsche der Regierung der Vereinigten Staaten entsprechend eine bezügliche Erklärung in die Vereinbarung aufzunehmen.

Durch das Abkommen sind nicht erledigt die politischen Differenzen, die zwischen den Vereinigten Staaten und dem deutschen Reich über die Zollbehandlung des Zuckers bestehen. Die Frage der Berechnung des Zuschlagszolls für deutschen Zucker und unsere Beschwerden über das Zollabfertungsverfahren in den Vereinigten Staaten sind in dem Abkommen nicht berührt. Wie in der „Nordd. Allg. Ztg.“ mitgeteilt wird, sind sie durch den Vorkämpfer in Washington der amerikanischen Regierung mitgeteilt worden, die sie ihrerseits dem für Uebänderungen der Zollgesetzgebung zuständigen Kongress vorgelegt hat. Wegen der Berechnung der Zuckerausfuhrzölle schweben zur Zeit noch besondere Verhandlungen, die ein unseren Wünschen entsprechendes Ergebnis erhoffen lassen.

Der Aufruhr in China.

Aus China liegen zur Stunde nur zwei Nachrichten von Bedeutung vor, von einer Bedeutung aber, deren Tragweite noch nicht abzusehen ist. Die eine betrifft den

Vormarsch auf Peking.

von dem man immer noch nicht weiß, ob er bereits angetreten war, oder an den Zwistigkeiten der Befehlshaber und der Langsamkeit der Engländer gescheitert ist.

* London, 5. Aug. Reuter meldet aus Tientsin vom 1. d.: Die Chinesen haben die Dammmauer aufgeführt

des Kanals durchstochen und das Land zwischen Tientsin und Peking unter Wasser gesetzt. 30 000 Bogens stehen 8 Meilen nördlich von Tientsin.

Wenn sich das bestätigt, dürfte der Vormarsch außerordentlich erschwert sein. Jedenfalls beweist es die Entschlossenheit der Chinesen, dem Vordringen der Europäer jeden nur möglichen Widerstand entgegen zu setzen. Die andere Nachricht ist ebenfalls eine Reutermeldung, aus Shanghai von gestern, und lautet kategorisch:

Übungsschlag beging Selbstmord.

Ueber die Beweggründe verläutet ebenfalls noch nichts. Ein Chinese bringt sich aus mancherlei Gründen um, die uns unverständlich sind, z. B. um einen anderen zu ärgern. Vielleicht hat er ein Doppelspiel gespielt und eingeschätzt, daß er nach beiden Seiten hin verloren hatte. Wie sein Tod die Lage in China beeinflussen wird, ist nicht leicht vorherzusagen, dazu ist, wie wir tagtäglich erfahren, der Charakter der Chinesen für uns eine viel zu unbekannte Größe. — Er war am 14. Februar 1821 geboren, also nahezu 80 Jahre alt. Das mag ihm den Entschluß zu sterben leicht gemacht haben. Er hat sich zuerst 1853 bei der Befestigung der Taiping-Revolution hervorgethan und brachte es zu einer der höchsten Würden im Reich, zum Statthalter der Provinz Tschili. Infolge der Niederlagen gegen Japan fiel er in Ungnade und verlor die „gelbe Keilfahne“. Bald aber wurde er in alle Ehren und Würden wieder eingesetzt, um die Friedensverhandlungen zu leiten. Am 23. März 1895 schloß ein japanischer Fanatiker in Schimonoseki mit einer Pistole auf ihn und traf ihn untern Auge, wo die Kugel noch steckt. Nach dem Frieden bereiste er Europa und besuchte auch den Fürsten Bismarck in Friedrichsruh. Ganz und gar thöricht ist jener Vergleich, der in den chinesischen Bismarck nennt. Immerhin war er wohl der Chinese, der für die europäische Kultur das meiste Verständnis hatte, und insofern mag sein Tod für die Mächte einen schweren Verlust bedeuten.

Die Abfahrt des deutschen Expeditionskorps.

Die Abfahrt der letzten beiden Truppentransportdampfer „Phoenicia“ und „S. S. Meier“ erfolgte am Samstag Nachmittags in Gegenwart des Prinzen Heinrich bei Nordweststurm. Die „Phoenicia“ hat das 4. Ostasiatische Infanterie-Regiment, die Proviant-Kolonie 1 und das Material der Gebirgsbatterie, im Ganzen rund 1850 Mann, der „S. S. Meier“ die 1. Eskadron des Reiter-Regiments, das 2. Bataillon des 2. Infanterie-Regiments, den Stab dieses Regiments, Magazinspersonal, Train-Aufsichtspersonal, die Stappmunitionskolonie und das Personal des Lazarethschiffs, im Ganzen 1100 Mann an Bord. In Vertretung des Kaisers hielt Prinz Heinrich die Abschiedsrede. Er sagte zu den Truppen etwa folgendes:

Kameraden! Durch einen Trauerfall in einem deutschen Fürstenhause ist Se. Majestät zu seinem Leiden verbunden, sich heute von Euch zu verabschieden. Er hat mir allergnädigst zu befehlen geruht, Euch seinen letzten Abschiedsgruß mit auf den Weg zu geben. Kameraden, seid versichert, daß Se. Majestät mit Herz und Gedanken an jeden von Euch zurückdenkt. Insbesondere bedauert Se. Majestät, daß sie Euer Kontingent nicht haben sehen können. Se. Majestät erwartet von jedem von Euch, daß er als Soldat seine Pflicht thut und ganz Soldat sei und wünscht Euch glückliche Reise, glückliche Rückkehr Eurer Thaten, glückliche Wiederkehr und frohes Wiedersehen mit den Euerigen. Er gibt Euch Gottes Segen mit auf den Weg.

„Aber ich muß ja von Ihnen sprechen“, sagte er, noch immer in übermüthiger Laune. Gleich darauf aber fuhr er ernst fort: „Wenn ich noch länger schwiege, so müßten Sie nach Allem, was zwischen uns vorgefallen ist, das so deuten, als hätte ich mittlerweile meinen Sinn geändert oder mir wäre etwas dem Ueherlichen, gleich Schreckliches zugestoßen. Daher muß ich jetzt sprechen und Sie müssen die Güte haben, mich anzuhören.“

Damit ergriff er eine ihrer Hände und legte ruhig seinen Arm um ihre Gestalt, als wollte er von ihr Besitz ergreifen. „Bitte, lassen Sie das. Ich bitte in Ihrem allerergersten Interesse. Reichen Sie diese Gedanken aus Ihrem Herzen und sprechen Sie nicht erst davon, Klaus!“

Aber so leicht ließ er sich nicht abweisen. Zu Zeiten vermochte er jeden Widerstand zu beugen, zu ersticken und dabei doch eine ritterliche Anmuth und Höflichkeit mit der Steigergewalt zu verbinden, welche ihn sehr gut kleidete, und welche Frauen fast stets unwiderstehlich wird.

So war er auch jetzt zart und leidenschaftlich, aber ohne jede nervöse Hast eines Liebesirrenden; nur die Kraft und das Bewußtsein ernstest Minneverbens sprach aus ihm.

„In meinem Interesse bitten Sie?“ fragte er zurück. „Aber ich kann es Ihnen nicht einräumen, sich als unfehlbare Autorität aufmerken und entscheiden zu wollen, was für mich gut ist und was schlecht. Ich will diese Frage mit Ihnen ganz nach Belieben bis ins Kleinste erörtern, aber wir verlassen die Terrasse nicht eher, als bis ich alle Ihre Gründe gehört und beantwortet habe.“

„Das können Sie garnicht.“

„Wollen doch sehen. Ist es vielleicht noch zu gethig für mich zu werden?“

„Oh! das ist's nicht, glauben Sie mir, das ist es nicht. Gabe es keine unabweiglichen Gründe, daß Ihre Wünsche un-

Gemäß Verabredung.

Englischer Roman von J. Marsden Sutcliffe.

Uebersetzt und bearbeitet von F. Red.

(Nachdruck verboten.)

88

(Fortsetzung.)

Ob er in jenem Augenblick sein Ende vor sich gesehen, ob er in der zwölften Stunde die einzige ihm noch vergönnte armselige Sühne, eine schlichte Abbitte, hatte leisten wollen, das noch aus seinem Munde zu erfahren, war den beiden Frauen nicht vergönnt. Dieser Trost blieb ihnen versagt, aus denen ihre Gott vertrauenden Herzen die Kraft hätten schöpfen können, Hoffnung zu hegen für die Seele des Verstorbenen, dessen ganzes Dasein ein einziger langer Kampf gegen das Gute und Böse im Leben gewesen war.

Für Winfriede war sein Tod die Erlösung von geradezu unerträglich gemordener Pein. Nichtsdestoweniger erschütterte es sie aufs Tiefste, daß er, ohne Frist der Reue, in vollster Manneskraft so plötzlich in seinen Sünden dahingerafft worden war. Es wäre geraume Zeit, ehe sie sich von dem Schrecken des über ihren Mann hereinbrochenen Verhängnisses frei machen konnte, ehe sie die Schwungkraft ihrer Seele wieder gewonnen und sie Trost und Stärkung in ihrem wieder aufgenommenen künstlerischen Schaffen fand.

21. Kapitel.

„Es ist draußen so wunderschön, nicht der geringste Nebel; wollen Sie mit etwas Gesellschaft leisten auf der Veranda, während ich meine Cigarette rauche?“

So fragte Klaus eines Abends, etwa sechs Monate später, Lady Denison.

Winfriede leistete der Bitte Folge und legte ihre Handarbeit zusammen.

„Gade sie aber gut ein“, warnte Lady Hall, da Winfriede noch von der Rauhheit der ein tief ausgehöhltes Kleid trug. Klaus hielt seiner Mutter ein bides schottisches Umschlagetuch zur Prüfung hin und diese war mit dem gewählten Tuch einderstanden. So gewappnet gingen sie zur Terrasse.

Es war eine schöne Mondscheinnacht. Klaus hatte aus Rücksicht auf Winfriede Glen-Orloch lange gemieden, er war erst gestern gekommen. Jetzt waren sie zum ersten Mal allein miteinander.

Die Hände tief in den Taschen, ließ Klaus sich in fast übermüthiger Laune etwas gehen und betrachtete mit großem, unbehilflichem Wohlgefallen das reizende gen Himmel gewandte Gesicht seiner Begleiterin.

Als sie das bemerkte, sagte sie: „Wo ist denn Ihre Cigarette?“

„Ich denke, Sie wollen rauchen?“

„Das werde ich auch gleich thun. Wenn es Ihnen nicht allzufuhr zuwider ist, mich ohne Cigarette zu sehen, möchte ich deren Genuß noch etwas aufschieben.“

„Wie finden Sie das Aussehen Ihrer Frau Mutter?“ fragte Winfriede, um das Gespräch von einer gewissen ihr widerstrebenden Richtung abzulenken. „Sie hat sehr bedauert, daß Sie in diesem Sommer nicht zu Besuch kamen. Sie schien darunter geradezu zu leiden.“

„Jetzt wollen wir aber nicht von meiner Mutter sprechen.“ entgegnete Klaus leise lachend.

„Rein? wodon denn?“ fragte sie.

„Von Ihnen.“

„Von mir? ach bitte, thun Sie das lieber nicht.“

heute, wo Ihr den deutschen Boden verläßt; seid Eurer Bundesfürsten eingedenk und gebet mit mir dessen, der das deutsche Reich nach außen stark und mächtig gemacht hat, daß es Euer Kaiser. Muß nicht einmal auf diesem Euren Mutterboden: Se. Majestät der Kaiser Herrsch! Wien, Kometen!

Prinz Heinrich verjammelte hierauf die Offiziere und richtete auch an sie einige kurze Worte. — An den Truppencontingenten teilhaftig sind 9 Dampfer des „Norddeutschen Lloyd“ und 5 der Hamburg-Amerikalinie. Wenn wir von der Aushebung der 2 Marine-Infanterie-Bataillone auf den Norddeutschen Lloyd-Dampfern „Wittelsbach“ und „Frankfurt“, ebenso von der Abfertigung der Lazaretschiffe, der „Gera“ des Norddeutschen Lloyd und der ihre Ausrüstung in Yokohama erhaltenden „Savona“ der Hamburg-Amerikalinie absehen, bleibt für die Beförderung des für den Krieg in China besonders gebildeten Expeditionskorps die Zahl von 10 Dampfern.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 6. August 1900.

Preisverteilung an Lehrlinge.

Gestern Vormittag fand im großen Rathhause die Verteilung der Staats- und Vereinspreise an die anlässlich der diesjährigen Ausstellung von Lehrlingsarbeiten prämierten Lehrlinge statt. Zu der Feierlichkeit hatten sich Herr Bürgermeister Martin, mehrere Stadträte, der Vorstand des Gewerbe- und Handwerker-Bundes, sowie eine Anzahl Handwerksmeister und sonstige Interessenten eingefunden. — Eröffnet wurde die Preisverteilung mit einer Ansprache des Herrn Kulsch, in welcher derselbe allen Denjenigen dankte, welche zum Gelingen der Ausstellung beigetragen, in erster Linie den Meistern, welche den Lehrlingen die Gelegenheit zum Ausstellen gegeben haben, der Gewerbeschule, dem Stadtrat für die Unterstützung, die er dem Gewerbeverein gewährt, und schließlich der Großh. Regierung, insonderheit Herrn Ministerialrat Pfiffner, in welchem Herrn der Verein einen warmen Freund seiner Bestrebungen besitzt. Leider habe sich die Preisverteilung dieses Jahr um 14 Tage verzögert, was darauf zurückzuführen sei, daß die Landesausstellung nicht wie sonst in Karlsruhe, sondern in Bruchsal, das sich darum beworben habe, stattfand.

Der Sekretär des Vereins, Herr Hauptlehrer Hauser, machte sodann die Mitteilung, daß von 80 Lehrlingen, welche aufgestellt haben, 79 prämiert wurden, außerdem verteilte die Schneidermeister-Vereinigung noch 3 Preise. Herr Hauser gab alsdann die Namen der Lehrlinge, welche Preise erhielten, bekannt.

Vom Verein erhielten:

A. erste Preise:

1. Peter Alter, Metallschmied bei Stoh u. Cie, 2. Phil. Behr, Eisenblech bei Heinrich Lang, 3. Ed. Gräner, Glasmacher bei W. Gräner, 4. W. Winkler, Maurer bei M. Rager, 5. A. Strobel, Maurer bei R. Vöb, 6. Gg. Gumbel, Maurer bei Gumbel u. Köllin, 7. Georg Fischer, Mechaniker bei Rudr. König, 8. Otto Silberzahn, Polamentier bei S. Schlupp, 9. Hch. Mangold, Schlosser bei J. Reiser, 10. Jakob Nisch, Schlosser bei J. Reiser, 11. Wilh. Gänshirt, Schneider bei D. Gänshirt, 12. Fr. Friedel, Schneider bei S. Grömann, 13. W. Dab, Schneider bei W. Venz Witw., 14. J. Gonler, Schneider bei Fr. Wrid, 15. Medan, Zimmermann bei W. Dreier Witw., 16. G. Trommel, Zimmermann, bei A. Hasser Witw.

B. zweite Preise:

5. Müller, Spengler bei R. Müller, 2. A. Usmann Spengler bei W. Watter, 3. Frz. Wedle Eisenblech bei Heinrich Lang, 4. E. Scherer, Former bei H. Flint, 5. P. Burckhard, Schlosser bei S. Art, 6. J. Probst, Schlosser bei R. Götzelmann, 7. A. Karolus, Tapezier bei L. J. Peter, 8. E. Mühlz, Tapezier bei W. Frey.

C. Diplome erster Klasse:

a) im dritten Lehrjahre:

1. J. Wiesert, Techniker bei Bug u. Leig, 2. Viktor Weltmann, Bildhauer bei G. Steinbock, 3. J. Seiffmann, Spengler bei W. Watter, 4. A. Baumig, Eisenblech bei R. Flint, 5. A. Herbig, Eisenblech bei Heinrich Lang, 6. Gg. Lamerdin, Glaser bei A. Lamerdin, 7. Gg. Blum, Maler bei A. Besmann, 8. Hch. Henn, Maler bei G. Bug, 9. F. Kuba, Spengler bei Fischer und Sohler, 10. B. Heiler, Maurer bei Gg. Fude, 11. H. Weismüller, Sattler bei A. Aulbach, 12. A. Herrmann, Schlosser bei Ph. Bug, 13. A. Schmitt, Schneider bei Ph. Schmitt, 14. M. Hoffmann, Schneider bei Weiz, 15. J. Babel, Schneider bei J. Babel, 16. H. Hornig, Schneider bei Ph. Spindel, 17. J. Schuppe, Schneider bei L. J. Peter, 18. J. Kraß, Sattler bei R. Huber, 19. J. Simon, Tapezier bei H. Scharpinet, 20. F. Högler, Techniker bei R. Flint, 21. G. Blümann, Techniker bei Bug und Leig, 22. L. Bohemann, Uhrmacher bei L. Schmitt, 23. A. Trommel, Zimmermann bei A. Trakob, 24. J. Müng, Maurer bei Gg. Waisel, 25. G. Rumpfer, Maurer bei F. Hettlinger, 26. E. Zimmer, Maurer bei J. Vöb.

D. Diplome zweiter Klasse:

a) im zweiten Lehrjahre:

1. A. Rehl, Spengler bei R. Koch, 2. J. Köhler, Buchbinder bei F. Schür, 3. W. Ludwig, Eisenblech bei Heinrich Lang, 4. A. Altmis, Maler bei Phil. Saam, 5. R. Degen, Maler bei J. Ebenhaupt, 6. Ph. Lander, Schneider bei A. Baumann, 7. Ph. Müller, Schuhmacher bei Ph. Müller.

erfüllt bleiben müssen, und Sie verlangten, ich sollte nächste Woche Ihr Weib werden, ich würde Ja sagen."

"Gut, das werde ich mir merken und gelegentlich darauf zurückkommen," rief er ersezt, während Winfriede heftig ertöte, sich so gegen ihre Absicht verteidigen zu haben. "Ich kenne jetzt alle Ihre Geheimnisse und kann darin keine Gründe gegen die Erfüllung meines Herzenswunsches finden."

"Sie können nimmermehr Alles wissen, sonst dürften Sie kaum mehr achtungsvoll von mir denken."
(Schluß folgt.)

Wuntes Feuilleton.

— Ueber die diesjährigen Ausgrabungen und Wiederherstellungsarbeiten in den ägyptischen Pyramiden und Tempeln erhält die „Orientalistische Literatur-Zeitung“ einen bemerkenswerten Originalbericht aus Ägypten. Da die Campagne dieses Jahres bis zum Spätherbst als beendet gelten muß, so geben die Nachrichten eine abschließende Uebersicht über die letzten Leistungen. Die Wiederherstellung des großen Tempels von Karnak, dessen theilweiser Winsturz so großes Aufsehen in der gesamten Kulturwelt erregte, schreitet unter der meisterhaften Leitung von Maspero mit Unterstützung des deutschen Ingenieurs Ehrlich stetig vorwärts. Ob es gelingen wird, den stark beschädigten Pylon, das große Tempeltor, zu halten, ist allerdings noch fraglich. Für die Zeit der Nilfluth, durch die eine Unterbrechung der Arbeiten bis mindestens zum November eintreten muß, ist das tiefsie Thor durch starke Querbalken gestützt worden, die hoffentlich bis zur Wiederaufnahme der Thätigkeit ihren Zweck erfüllen werden, abgeschlossen ist aber der Einsturz des Thores nicht, falls eine Senkung des Fundaments als Folge der Nilfluth eintritt. Die ägyptische Regierung

- b) im ersten Lehrjahre:
8. D. Bad, Spengler bei A. Geler, 9. F. Ernz, Former bei R. Flint, 10. J. Fölge, Former bei R. Flint, 11. Ph. Hildebrand, Former bei R. Flint, 12. Rado, Former bei R. Flint, 13. F. Scherer, Former bei R. Flint, 14. W. Weg, Maler bei J. Saam, 15. Ernst Beisel, Maler bei Dürr, 16. L. Zopf, Maler bei E. Zopf, 17. Th. Valtier, Schlosser bei der Mannheimer Dampfschiffbau-Gesellschaft, 18. A. Friedlein, Schneider bei J. Mater, 19. Ph. Heis, Schneider bei J. Krämer, 20. A. Wigel, Schneider bei F. H. Friedr., 21. A. Huber, Schneider bei R. Huber, 22. O. Kraus, Modellschneider bei R. Flint, 23. G. Schmitt, Modellschneider bei E. Ruoff, 24. V. Benninger, Tapezier bei W. Kronberger, 25. R. Grottelinger, Tapezier bei L. Peter, 26. F. Jartmann, Tapezier bei E. G. Wähl, 27. A. Kempf, Techniker bei R. Flint, 28. R. Aug, Techniker bei R. Flint.
- Staatspreise erhielten:

A. Erste Klasse

1. Emil Scheer, Former, 2. J. Köch, Schlosser.

B. Zweite Klasse:

1. J. Seiffmann, Spengler, 2. H. Müller, Spengler, 3. F. Rühn, Spengler, 4. P. Scherer, Former, 5. J. Fölge, Former, 6. E. Gräner, Glasmacher, 7. Müng, Maurer, 8. H. Rumpfer, Maurer, 11. Gg. Gumbel, Maurer, 12. A. Herbig, Eisenblech, 13. W. Ludwig, Eisenblech, 14. Ph. Weg, Eisenblech, 15. Aug. Baumig, Eisenblech, 16. B. Weismüller, Sattler, 17. G. Mangold, Schlosser, 18. J. Babel, Schneider, 19. M. Hoffmann, Schneider, 20. W. Gänshirt, Schneider, 21. F. Friedel, Schneider, 22. J. Kraß, Schneider, 23. E. Mühlz, Tapezier, 24. A. Trommel, Zimmermann, 25. G. Trommel, Zimmermann, 26. F. Medan, Zimmermann.

C. Dritte Klasse:

1. D. Weltmann, Bildhauer, 2. A. Rehl, Spengler, 3. A. Usmann, Spengler, 4. J. Köhler, Buchbinder, 5. F. Rado, Former, 6. F. Ernz, Former, 7. Ph. Hildebrand, Former, 8. Gg. Lamerdin, Glaser, 9. Gg. Fischer, Mechaniker, 10. Frz. Wedle, Mechaniker, 11. A. Alter, Mechaniker, 12. D. Silberzahn, Polamentier, 13. A. Herrmann, Schlosser, 14. Ph. Burckhard, Schlosser, 15. J. Probst, Schlosser, 16. Ph. Lander, Schneider, 17. A. Schmitt, Schneider, 18. H. Hornig, Schneider, 19. F. Erzer, Schneider, 20. J. Simon, Tapezier, 21. A. Karolus, Tapezier, 22. E. Bohemann, Uhrmacher, 23. G. Blümann, Techniker, 24. D. Högler, Techniker, 25. J. Wiesert, Techniker, 26. Gg. Blum, Maler, 27. R. Altmis, Maler, 28. R. Degen, Maler, 29. G. Henn, Maler.

D. Vierte Klasse:

1. A. Bad, Spengler, 2. G. Heiler, Maurer, 3. A. Strobel, Maurer, 4. Th. Valtier, Schlosser, 5. A. Wigel, Schneider, 6. A. Friedlein, Schneider, 7. A. Huber, Schneider, 8. J. Schuppe, Schneider, 9. M. Wühl, Schneider, 10. O. Kraus, Modellschneider, 11. G. Schmitt, Modellschneider, 12. Ph. Müller, Schuhmacher, 13. V. Benninger, Tapezier, 14. M. Grottelinger, Tapezier, 15. F. Jartmann, Tapezier, 16. A. Kempf, Techniker, 17. R. Aug, Techniker, 18. J. Zopf, Maler, 19. A. Weg, Maler, 20. E. Beisel, Maler.

Nachdem Herr Bürgermeister Martin und Herr Kulsch einige herzliche und ermahnende Worte an die Lehrlinge gerichtet, war die Feier zu Ende.

Gaukriegertag nebst Enthüllung des Kaiser- und Krieger-Denkmals in Neckarhausen.

Unter Nachbarn Neckarhausen feierte gestern ein doppelt fest: es fand nämlich daselbst der Abgeordnetentag des Rhein-Neckar-Militär-Gauverbandes und zugleich die Enthüllung des Kaiser- und Kriegerdenkmals statt. Aus diesem Anlaß hatten sich gestern die militärischen Vereine der ganzen Umgegend in Neckarhausen eingefunden und der Ort selbst hatte sich zum Empfang seiner Gäste auf das Schönste geschmückt, sogar eine Ehrenparade war am Eingang des Dorfes errichtet worden.

Der Abgeordnetentag des Rhein-Neckar-Militär-Gauverbandes wurde gegen 11 Uhr von dem Gauvorsitzenden Herrn Jacob Kuhn an Mannheim eröffnet und geleitet. Die Verhandlungssachen waren mehr interner Natur, weshalb wir über dieselben kurz hinweggehen können; erwähnen wollen wir nur, daß an Stelle des 2. Gauvorsitzenden, Herrn Rathschreiber Weg aus Ludwigsburg, welcher sein Amt infolge vermehrter Berufsbeschäfte niederlegte, Herr Direktor Murr von Mannheim für dieses Amt gewählt wurde.

Nach dem Gantag folgte ein gemeinsames Festessen der Delegirten und Ehren Gäste im Gasthaus zum „goldenen Hirsch“, wobei auch die üblichen Toaste ausgetraut wurden. Um 1 1/2 Uhr stellte sich alsdann der Festzug auf, der, nachdem er die Hauptstraße des Ortes passiert hatte, vor dem verhäulten Denkmal, welches gegenüber dem Rathhaus und der Gräfl. v. Oberdorff'schen Villa seinen Platz erhalten, Aufstellung nahm. Zunächst begrüßte der Vorstand des Krieger- und Militärvereins, Herr Weg, die Ehrengäste und wies darauf hin, daß das Denkmal errichtet sei zur Ehre derjenigen Männer, welche im Jahre 1870 hienangezogen seien, um für Deutschlands Ehre, Recht und Größe zu kämpfen; er dankte allen denen, die dazu beigetragen haben, das Denkmal zu errichten und schloß mit einem stürmisch aufgenommenen Hoch auf den deutschen Kaiser. — Darauf fiel die Hälfte des Denkmals, während die Musik die Melodie des Liedes „Deutschland, Deutschland über Alles“ intonirte, das von den Anwesenden mitgesungen wurde. — Herr Bürgermeister Hiedler übernahm das Denkmal Namens der Gemeinde mit Dankesworten. — Eine der Heldinnen, Frä. Quante, überreichte hierauf unter entsprechenden Worten dem Gauvorsitzenden ein für das Militär-Verbands-Präsidium bestimmtes prachtvolles Bouquet.

hat auf Vorschlag Lord Cromers bisher 1400 ägyptische Pfund (29 600 M) bewilligt und wird auch weiterhin die nöthigen Mittel gewähren. Eine ungeheure Leistung war die Abtragung der bei der letzten Katastrophe beschädigten Säulen, deren eine einen Architrav trug, der aus drei Blöcken bestand und im Ganzen über 48 Tonnen schwer war. Es mußte ein schiefer Erdwall bis zur Höhe des Architravs aufgeworfen werden, um ihn in seinen drei Theilen in Sicherheit zu bringen. Die fünf mit Zusammenturz bedrohten Säulen sind jetzt bis auf sechs Meter hohe Stümpfe glücklich abgetragen. Alle ihre Theile sind, genau mit Nummern versehen, in einen benachbarten Raume untergebracht, um später wieder zusammengesetzt zu werden. Das Gewicht der abgetragenen Blöcke betrug 387 Tonnen, zur Herstellung der schiefer Erdwälle sind etwa 15 000 Kubikmeter Erde aufgeworfen worden. Die Abtragung jener fünf Säulen und die Abtragung der Trümmer von den 11 eingestürzten Säulen wird Ende März nächsten Jahres vollendet sein und man hofft im Jahre 1902 mit ihrem Wiederaufbau beginnen zu können. Der Tempel des Gottes Ptah ist jetzt völlig fertiggestellt, und seine Wiederherstellung wird im nächsten Jahre sicher vollendet werden, auch der im vorigen Sommer entdeckte Osiris-Tempel und eine von den Prinzessinnen der 25. Dynastie dem Osiris geweihte Kapelle ist freigelegt worden. Dabei ist eine große Zahl von Statuen, Inschrifttafeln u. s. w. entdeckt worden. Ferner sind in dem sogenannten Kameistum die Reste eines bisher unbekanntem Tempels aufgefunden, bei Deir al Bahari ein prächtiges oberirdisches königliches Grab mit einer königlichen, in Nischen angeordneten Statue, alles wahrscheinlich noch unberührt. Auch im Grabfeld von Memphis haben sich wichtige Fortschritte vollzogen. In Sakkarah wird der unterirdische Theil des Unas-Pyramide, wo im Mai ein unterirdischer, den Prinzessinnen reservirter Raum entdeckt wurde, im nächsten Jahre für Besucher

Die Festrede hielt der Gauvorsitzende, Herr J. Kuhn, indem er zugleich dem Bedauern darüber Ausdruck gab, daß das Landesverband-Präsidium leider verhindert sei, dem Feste beizuwohnen und er bezeugt wurde, in dessen Namen die Anwesenden zu begrüßen. Herr Kuhn entledigte sich seiner Aufgabe in der von ihm bekannten vorzüglichen Weise. — Ein Veteran von 1870, Herr Bahmann Jacob Kuhn, brachte der großen Männer seiner Tage und Ähre aus, daß wenn man der Gründung des Reiches Erwähnung thue, müsse man auch den Namen jenes deutschen Fürsten gedenken, der so viel für das deutsche Reich gethan, und das sei unter allerehrlicher Großherzog Friedrich (Stiltnames Brado). Das vom Redner in poetischer Form ausgedrückt Hoch auf unseren Landesfürsten wurde von der großen Menschenmasse, welche dem Festplatz besetzt hielt, mit Begeisterung aufgenommen und es wies namentlich auf die Zeit vor 30 Jahren hin, gesprochen dann noch der Gemeinde den Dank für die Errichtung des Denkmals aus und schloß mit einem Hoch auf dieselbe. Mit einem Gesangsbeitrag wurde die Feier eingeleitet und auch beschlossen.

Der Enthüllungsfest wohnten u. A. auch die Herren Graf v. Oberndorff und Bezirkskommandeur Oberleutnant v. Martitz bei. — Das Denkmal selbst ist in einfacher, aber würdiger Weise ausgeführt; es besteht aus einem in rothem Sandstein hergestellten Sockel, auf dessen Seiten die Namen der Neckarhauser Kriegskrieger angebracht sind, und wird von der in Bronze gegossen ausgeführten Büste Kaiser Wilhelms I. getront.

Den Schluß des Festes bildete ein Bankett in dem Gräfl. v. Oberdorff'schen Park und Abends Festball in verschiedenen Lokalen.

Die Vorbereitungen des 14. Armee-Korps finden zum Theil im Gebiete des Großherzogthums Baden, zum Theil in Elsaß-Lothringen statt. Diejenigen der Truppen der 28. Division finden ausschließlich auf badischem Gebiete statt. Am 21. und 22. September findet Kommando der beiden Divisionen statt. Am 22. September kehren die Truppen in die Garnisonen zurück.

Die Verteilung der Reisebeihilfen zum Besuch der Pariser Weltausstellung an Gewerbetreibende ist im Ministerium des Innern nunmehr erfolgt und es steht die Benachrichtigung der Bewerber unmittelbar bevor. Bei der überaus großen Zahl der Gesuche — gegen 600 — war die Sichtung derselben eine mühsame und zeitraubende Arbeit, zumal die Vollständigkeit der Gesuche manches zu wünschen übrig ließ und die von den gewerblichen Vereinigungen erbetene Vorprüfung derselben vielfach eine so wenig ergiebende und zuverlässige war, daß zahlreiche Rückfragen und Nacherehebungen nöthig fielen. Von den Gesuchen konnten nur 300 berücksichtigt werden, dank dem Umstande, daß ein Theil der Bewerber sich von vornherein zu erheblichen Zuschüssen aus eigenen Mitteln bereit erklärt hatte und daß auch eine Reihe von Arbeitgebern die Entsendung von Arbeitern durch Beiträge unterstützte. Der regelmäßige Betrag der Beihilfen wurde auf 200 M. bemessen, mögen ein minderbekanntes Gehaltverdienst in Paris verlangt wird. In den Befürchtern das Studium der Ausstellung zu erleichtern, hat das Reichskommissariat auf Ersuchen des Ministeriums in dankenswerther Weise bereit erklärt, den bei ihm darum nachsuchenden Gewerbetreibenden mit sachverständigen Rath an die Hand zu gehen, und es ist ferner aus Vorzorge getroffen, daß den Besuchern der Ausstellung ein Wunsch ein Reisebureau zur Verfügung steht, das unter annehmbaren Bedingungen ihre Beförderung nach Paris, sowie ihre Unterbringung und Verpflegung daselbst übernimmt.

Gauturnfest des Jahrganges in Schweningen. Bei dem gestern in Schweningen stattgehabten Gauturnfest mit welchem die Festturnen von Turnern außerhalb des Gau's verbunden war, erhielt der Turner Karl Reimich von Turnverein Mannheim den ersten Preis mit 49 1/2 Punkten. Ferner erhielten vom Mannheim Turnverein noch Preise die Turner: Hch. Rhein, Jof. Kuschmann, Ad. Volk, Gust. Diebold, Friedr. Ernst, Gg. Grottel, Ad. Hüb, Ad. Zichlinger, Emil Hardten und Paul Englert. In Gau erhielt der Turner Herm. Singer von Schweningen den 1. Preis mit 48 Punkten.

Colosseumtheater. Für Jeden etwas bringt das oberbayerische Volkstheater „Die schöne Wollschäuerin“. Sentimentalität und teder Humor gehen Hand in Hand, und röhren und amüßigen nach Dergangst. Das ausverkaufte Haus war sehr besuchtsfündig, und die heutige Wiederholung dürfte für die Direktion wieder eine große Angelegenheit ausfallen.

Ein Opferstod, den man leider nicht bei der That erwischt, fand am Samstag vor dem Schöffengericht wegen Diebstahlsverdacht, fälscher Namensangabe und Benützung fälscher Papiere. Am 10. Juli bemerzte der Rechner Heinrich Geißert hier in der Jesuitentirche einen Mann, der sich sehr verdächtig benahm und nachdem er bemerzte, daß er beobachtet wurde, wieder fortlief. Am Nachmittag des 11. Juli bemerzte der Rechner Geißert wieder einen Mann, der mit dem Tage sudor dagewesenen ganz identisch war. Der Rechner hielt sich einige Zeit versteckt und bemerzte, wie sich der Fremde in der Nähe des Opferstods zu schaffen machte. Was der Fremde an letzterem machte, konnte der Rechner von seinem Beobachtungsposten nicht bemerken, er sah nur soviel, daß ein Streichholz angezündet und wahrscheinlich in die Oeffnung damit geleuchtet wurde. Der Rechner verständigte sofort den Herrn Stadtpfarrer und wollte zugleich von der in der Höhe befindlichen Kriminalpolizei einen Schutzmann. Dieser traf den Fremden noch an und nahm ihn sofort fest, resp. verlangte seine Personalien. Der Fremde gab an, er heiße Schindler, was dem Volkstheater nicht glaubhaft schien, worauf letzterer Ausweispapiere verlangte. Diese lauteten auf den Namen Jäger. Der Polizeibeamte verhaftete den Mann und brachte ihn auf die Kriminalpolizei, wo seine Cindernahme und körperliche Durchsuchung stattfand. Das Ergebniß war ein sehr interessantes. Es war im Besitz von 2 kleinen Beuteln mit sehr stark klebendem Peim, 2 langen Fischbeinhäutchen, einer Tafel mit Pappzeug, 2 Messern und verschiedenen Sachen mit Geld, bestehend aus Kleinfächern zu 5 und

eröffnet werden. Das größte Ereigniß war hier die Entdeckung mehrerer Grabkammern, die eine davon beherbergt die Mumie des Sohnes des in dem benachbarten Grabe bestatteten Königs Psammethich, eine zweite die eines königlichen Kammerk. Letztere Mumie mit ihren Beigaben ist eine der schönsten Funde, die bisher gemacht worden sind. Sie erschien als eine mit Gold überzogene Asphaltnasse. Außer der Mumie hatte sie das Bild der Göttin Raat auf der Brust, über den Beinen lange Inschriftstreifen, und Fingerhüte aus getriebenen Golde nicht nur an den Fingern, sondern auch an den Fehen. Dazu kommen Schnüre aus Goldperlen, abwechselnd mit solchen aus grünem Feldspat und eine Menge von Kleinodien wunderbarer Arbeit: Herzen, Sperber, Geier, Affen, Wadderköpfe, Löwen, ein Palmbaum mit Blättern und Fruchtzweigen, ein kleines hölzernes Schiffskendell, ein Sperber mit Menschenkopf und eine Seele, deren ausgefaltete Flügel mit Edelsteinen besetzt sind. Alle diese Kostbarkeiten sind von minimaler Größe, aber mit bewundernswürdiger Feinheit ausgeführt, so daß sie eine bis jetzt einzig dastehende Sammlung von Kleinodien aus dem Zeitalter von Saïs darstellen werden. Sie stammen aus dem 5. Jahrhundert v. Chr. Auch von anderen Vögeln werden die interessantesten Entdeckungen zusammengestellt.

Ein chinesisches Buch. Unter dem Titel: „Hang hat hin H'ao“ ist ein chinesisches Buch erschienen, das den siebenten Bringer, den Bruder des Kaisers Kuang-hu, zum Verfasser hat. Da es mit einer französischen Uebersetzung und mit Anmerkungen von A. Biffide, der lange Zeit erster Dolmetscher der französischen Delegation in Peking war, versehen ist, wird die merkwürdige Schrift auch dem Nicht-Sinologen zugänglich. Sie gewährt vielfältige Einblicke in das, von dem europäischen so grundverschiedene Geistesleben und die Anschauungswelt eines vornehmen und gebildeten Chinesen. Am 14. Mai 1886 trat der

in Kupfer und Silberblech im Gesamtwert von 80 M. Es unterlag keinem Zweifel, daß alles das vorgenannte Geld das zum Teil noch Klebstoff enthielt, nur von Kirchengeld herrühren kann und die anderen Gegenstände als Werkzeug dienten, dies wurde noch dadurch bestätigt, weil an dem Opferstock in der Jesuitenkirche am Gelsemühlweg Spuren des Klebstoffes, dessen der Fremde beschuldigt, noch ganz frisch vorhanden waren. Es wurde dann auch noch festgestellt, daß der richtige Name des Fremden Georg Kreidler, Wirtler aus Ulmheim, 28 Jahre alt, ist, und er ein ganz bedeutendes Vermögen, von seinen verstorbenen Eltern herrührend, besitzt. Es blieb dem Gericht leider nur die Zurückweisung wegen Diebstahlsverfälschung übrig, da ein Beweis des vollendeten Diebstahls nicht erbracht war. Mit Rücksicht darauf, daß man es ganz offenbar mit einem raffinierten Kirchenbetrug zu thun hat, lautete das Urtheil auf 3 Monate Gefängnis, wegen Diebstahlsverfälschung. Wegen der falschen Namensangabe und Gebrauch gefälschter Papiere erhielt er 6 Wochen Haft.

Die Volkstimme vom Freitag ist durch Beschluß des Amtsgerichts konfiszirt worden. Den Anlaß zu dieser Maßnahme, die im Infracentheil bekannt gegeben wird, hat ein Artikel über den Jesuitenpater Abel und die Wiener Frauen, der das Blatt aus dem Wiener Parteitag der Sozialdemokratie abgedruckt hatte.

Mathematisches Wetter am Dienstag, 7. Aug. Der letzte auf 740 mm verteilte Luftdruck ist nach den Windungen der Gms und Elbe gemindert und wird voraussichtlich seinen Weg nach der Ostsee fortsetzen. In Spanien und Südwestfrankreich hat der Hochdruck wieder zugenommen und auch in Irland sind die Vorposten eines neuen Hochdrucks eingetroffen. Für Dienstag und Mittwoch ist bei westlichen Winden und mäßig kühler Temperatur noch immer mehrfach bewölkt, aber nur zu vereinzelten Störungen geneigtes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometere Stand mm	Lufttemperat. Grad C.	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10-stündl.)	Wieder- schlagsmenge Liter per qm	Bemerk- ungen
5. August	Morg. 7 ^u	753,4	13,2	83			
"	Mittg. 2 ^u	753,1	17,4	85			
"	Abd. 9 ^u	753,3	14,2	84			
6. "	Morg. 7 ^u	751,7	10,8	84	7,8		

Höchste Temperatur des 5. August + 19,0°
Tiefste " vom 5. u. 6. August + 10,0°

Aus der Stadtrathshaltung vom 5. August 1900.

Dem Ansuchen der Firma Joh. Horrer um Ueberlassung weiteren Geländes in der Gemann Pfingstwald — als Ersatz für das an die Staatsbahnerverwaltung abgetretene — wird unter gewissen Voraussetzungen entsprochen.

Dem Rathschreibergehilfen Josef Reinhard in Redarbischoffsheim wird eine vacante Bureaugehilfenstelle bei der Stadtkasse übertragen.

In Folge des Geschäftszuwachses beim Rechnungskontrollbureau ist für dasselbe neben einer Organisationsänderung ein weiterer Gehilfe anzustellen.

Verschiedene Urlaubsgesuche werden verabschiedet.

Die Einladung des Gewerbevereins und Handwerkerverbandes hier zu der am Sonntag, 5. August stattfindenden Vertheilung der Staats- und Vereinspreise an die anlässlich der diesjährigen Ausstellung von Lehrlingsarbeiten prämiirten Lehrlinge wird zur Kenntnis gebracht.

Seitens des Privatmanns Philipp Hauser hier wurden der Stadtgemeinde zwei Gemälde testamentarisch zu Eigentum überwiesen. Diese Verwendung wird angenommen.

In der Sitzung des Bezirksamtes vom 5. Juli l. J. erließ derselbe folgenden Bescheid:

Dem Beschluß des Bürgerausschusses vom 6. Februar 1900, wonach:

a) die an die 8. und 19. Querstraße angrenzenden Eigenthümer der überbauten Grundstücke gemäß Art. 20 Abs. 1 des Ortsstatutengesetzes mit 100 %

b) die an die 8. und 19. Querstraße angrenzenden Eigenthümer überbauten Geländes ebenfalls mit 100 %, gemäß Artikel 20 Abs. 2 des Ortsstatutengesetzes zur Tragung des Straßenkostenaufwandes beizuziehen werden sollen, wird unter Verwerfung der Einsprüche die staatliche Genehmigung erteilt.

Die Kosten der amtlichen Verhandlung trägt die Stadtgemeinde Mannheim.

Durch Erlass Sr. Ministeriums des Innern vom 30. Juni 1900 No. 24418 wurde erlassen, es werde der von Rechtsanwalt Dr. Darmstadt Namens einer Anzahl Anwohner der Mittelstraße 8. Theil in Mannheim im gegen die Entschließung des Bezirksamtes Mannheim vom 3. Mai d. J. beklagend:

Dem Beschluß des Bürgerausschusses vom 12. Dezember 1899, wonach:

Prinz seine erste und — letzte kleine Inspektionsreise an. Eine wichtige Staatsaffaire! da nur in Ausnahmefällen den Prinzen, von Besuch erlaubt war, Befugnis zu verlassen. Das Tagebuch wird in Berlin geführt. Den ersten Europäer begegnete man in Tientsin. Sie erscheinen als große Kinder und machen offenbar einen erheiterten Eindruck.

Der lärmende Wirrwarr der fremden Idiome beleidigt mein empfindliches Gehör.

Die Nationen überschreiten — weshalb? — ihre natürlichen Grenzen. Keine Form der Höflichkeit außer dem unbedeckten Haupte...

Der Autor fügt ernsthaft hinzu: „Ich höre, daß vor dem ersten Napoleon das Popitragen auch in Europa allgemein gewesen sei. Die Japaner tauschten Haartracht und Sitte gegen jene der Westländer ein und machten sich dadurch zum Gegenstande der Heiterkeit für alle Wohlunterrichteten.“ — Eine andere Stelle erhält gerade im gegenwärtigen Momente Bedeutung:

„Ich selbst fühle mich unfähig, den fremden Nationen Still-schweigen aufzuerlegen, aber unser großer Minister Dühning-schwarz kennt das Mittel.“

Der siebente Prinz ist sehr stolz auf seine Heimath:

„Seit vierhundert Jahren leuchtet dieses göttliche Reich Durch literarische Kenntnisse bis an die Grenzen der Meere.“ Die Kobettenschule wird inspizirt:

„Ein Haus in hohen Stockwerken am Rande der Welle — Wo lange Tische an die Fenster gerückt sind. Die Böglinge zeichnen in der Geographiestunde — Berge und Flüsse. Die fünf Theile der Welt Erscheinen vor ihrem Geiste so reichlich und einander Abgetrennt, wie fünf kleine Reishügelchen.“

Zum erstenmal erblickt der Reisende ein Piano und hört auch, wie darauf gespielt wird:

„Enigmatische Klänge, höhere, tiefere, ... Holzorgel oder Schalmel?“

Das Telephon entlockt ihm folgenden kurzen, aber keifinnigen Satz:

„Das Telephon entlockt ihm folgenden kurzen, aber keifinnigen Satz:“

„Das Telephon entlockt ihm folgenden kurzen, aber keifinnigen Satz:“

„Das Telephon entlockt ihm folgenden kurzen, aber keifinnigen Satz:“

„Das Telephon entlockt ihm folgenden kurzen, aber keifinnigen Satz:“

„Das Telephon entlockt ihm folgenden kurzen, aber keifinnigen Satz:“

„Das Telephon entlockt ihm folgenden kurzen, aber keifinnigen Satz:“

„Das Telephon entlockt ihm folgenden kurzen, aber keifinnigen Satz:“

„Das Telephon entlockt ihm folgenden kurzen, aber keifinnigen Satz:“

a) die an die Mittelstraße angrenzenden Eigenthümer der überbauten Grundstücke gemäß Art. 20 Abs. 1 des Ortsstatutengesetzes mit 100 % zur Tragung des Kostenaufwandes für die Herstellung der chaussirten Straße

b) die angrenzenden Eigenthümer der an der Bauflucht überbauten Grundstücke mit 100 % gemäß Artikel 20 Abs. 2 des Ortsstatutengesetzes zur Tragung der Herstellungskosten beizuziehen werden sollen.

wird unter Verwerfung der Einsprüche die staatliche Genehmigung erteilt eingelegte Rekurs unter Verfallung der Rekurrenten als unbegründet verworfen.

Auf die Ausführung des Projektes über Herstellung von Lager- und Ausladeplätze am Flosshafen in Waldhof soll verzichtet werden, da die wegen Verlegung des hierzu erforderlichen Flußbauartischen Geländes von der Gr. Flußbauverwaltung gestellten Bedingungen dem Stadtrath unannehmbar erschienen.

In der Nacht vom 21. auf 22. Juli l. J. wurden in der städt. Anlage im Schindlenloch 3 Bäume abgefällt 2 andere Bäume stark beschädigt und 2 Sitzbänke mit ihrem Sockelsteinen vollständig abgerissen. Für die Ermittlung der Thäter wird eine Belohnung von 50 M. zur Verfügung gestellt.

Die Anwohner der Planen haben eine gemeinschaftliche Eingabe an den Stadtrath gerichtet mit dem Gesuchen, die Planen mit elektrischer Beleuchtung zu versehen. Der Stadtrath beschließt, dem Gesuche keine Folge zu geben, da vorerst nicht beachtlich ist, die elektrische Straßenbeleuchtung einzuführen, überdies auch die projektierte Gasbeleuchtung in den Planen zum großen Theil schon ausgeführt ist.

Gegen das Gesuch des Herrn Vorenz Thoma um Erlaubnis zur Veranstaltung von Gesangs- u. deklamatorischen Vorträgen sowie Schaukstellungen von Personen im Saalbau dahier wird eine Genehmigung nicht ertheilt.

Der Verkauf eines Platzes im Industriehafen wird genehmigt.

Mit den umfassenden Garantieversuchen für Abnahme des städt. Elektricitätsnetzes wird seitens der hierfür bestellten Sachverständigen am 10. d. Mts. begonnen werden. Wegen Bewilligung der Mittel für den von der Stadtgemeinde zu tragenden Antheil an den Kosten der Pflasterung der Sandstraße No. 2 von der Rheinbrücke bis zur Rheinstraße wird Vorlage an den Bürgerausschuß erstattet. Außerdem wurde beschlossen, auf dieser Straßenstrecke gleichzeitig mit der Pflasterung die Schienen für die elektrische Straßenbahn zur Verlegung zu bringen.

Die Zimmerarbeiten für den Neubau des Realgymnasiums werden dem Zimmermeister G. Fuchs jr. übertragen.

Aus Gründen der Betriebssicherheit sollen für diejenigen Straßen, welche von der elektrischen Bahn befahren werden, einzelne Bestimmungen der hiesigen Straßenpolizei und Bauordnung theils abgeändert, theils ergänzt werden. Bei Gr. Bezugsamt wird der Antrag auf entsprechende Aenderung der ortspolizeilichen Vorschriften eingebracht.

Die Arbeiten für die Unterföllerung sowie die Herstellung der Decken in den Wagenremisen und Reparaturwerkstätten der elektrischen Straßenbahn werden der Firma Wees & Wees übertragen.

Die Stelle eines Gasmessers bei dem städt. Gaswerk wird dem Inspektoren Robert Thierbach in Barop und die Stelle eines Bureaugehilfen bei der Direktion der Gas- und Wasserwerke dem Aktuar Eduard Ziegler hier übertragen.

Der Aufnahmefür die Einrichtung der elektrischen Beleuchtung an der Säulenruhr am Wasserthurm, der Säulenruhr in Lit. D 8 (Rheinstraße), der Säulenruhr am Lattenfall und der Hängeluhr in Lit. U 1 (Redarbischoffsstraße) wird genehmigt.

Für die folgenden Jahre sollen alljährlich in das Budget sowohl die Kosten für Herstellung von 2-3 neuen an die elektrische Ueberanlage anzuschließende Uhren als auch die Kosten für die Ausführung der elektrischen Beleuchtung von 2-3 bereits bestehenden öffentlichen Uhren aufgenommen werden.

Die vom Hochbauamt vorgelegte Projektur für die Erstellung einer Verkaufshalle für Obst und Blumen auf dem Speisemarkt Lit. G 1 mit einem Kostenaufwand von 52.000 M. wird vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses genehmigt und das Hochbauamt mit der Fertigung des definitiven Projektes beauftragt.

Es werden übertragen:

I. Zum II. Gaswerk beim Engenberg:

Die Rohbauarbeiten für die Erstellung des Betriebsgebäudes und der Werkmeisterwohnung und zwar:

a) die Erd- und Maurerarbeiten dem Hch. Fesendecker hier um 22.085 M. 27 Pf.;

b) die Steinmauerarbeiten der Direktion der Pfälzer Eisenbahnen, Kaiserstraßen L. um 4.252 M. 60 Pf.;

c) die Zimmerarbeiten dem Peter Postmann hier um 6087 M. 75 Pf.;

d) die Trägerlieferung der Firma Weil & Reinhard hier um 657 M. 18 Pf.;

e) die Senglerarbeiten dem Friedrich Müller hier um 995 M. 91 Pf.;

f) die Dachdeckerarbeiten dem Karl August Roth hier um 2415 M. 5 Pf.;

g) die Ausführung der Beleuchtungs- und Kofstanlage und die Lieferung der Schalltafel der Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft hier um 12.030 M.;

h) die Lieferung eines Heßschen Vorkammerapparates der Berlin-Anhaltischen Maschinenbau-Aktiengesellschaft in Berlin um 550 M.;

i) die bei Ausführung der Fundamente für 3 Waggonwaage erforderlichen Erd- und Maurerarbeiten der Westdeutsche Bau-Aktiengesellschaft vorm. Jos. Etrede Söhne in Bonn um 1296 M. 90 Pf.;

k) die Lieferung von 2 Diegelhäuschen der Firma Rodt & Federhaff hier um 1315 M.;

l) die Lieferung der Träger für die Kolkbühnen der Firma W. Marum hier um 3404 M. 20 Pf.;

II. Die Ausführung der Maurerarbeiten für die Erstellung eines weiteren Stockwerkes auf dem Arbeiterwohnhaus der Kompostfabrik dem Maurermeister Georg Jakob Zahn hier um 693 M.

III. Die Ausführung der Umbedungsarbeiten auf dem Mittelbau der Rektorschule dem Dachdeckermeister Jos. Sturm hier um 1084 M. 20 Pf.

Hinsichtlich 18 zur Landesbrandkasse neu emgeschäpigen Gebäuden wird der Kaufwerth festgestellt.

Die von der Stadtrathlichen Schätzungskommission vorgelegten pfandgerichtlichen Schätzungen (27 Stück) werden genehmigt.

Aus dem Großherzogthum.

BC. Karlsruhe, 5. Aug. Die hiesigen Colonial- und Materialwaarenhändler wollen nun ebenfalls gegen den Spiritusring Stellung nehmen; zu diesem Zweck wird am nächsten Mittwoch eine öffentliche Versammlung abgehalten. Die Interessenten werden ersucht, den Verpflichtungsschein des Rings nicht zu unterschreiben. — Eine 55jährige Frau, die von einem noch im Gang befindlichen Motorwagen nach rückwärts abfiel, fiel so unglücklich auf den Hinterkopf, daß sie wenige Stunden darauf starb. — Eine Butterhändlerin, die schon vor 2 Jahren wegen Nahrungsmittelfälschung mit 7 Tagen Gefängnis bestraft wurde, verkaufte an eine hiesige Familie 10 Pfund Butter, die beim Auslöchen mehr als 50 Prozent Wasser und nicht ganz 5 Pfund Fett ergaben. Von der Marktpolizei zur Rechenschaft gezogen, gestand die Frau, die Butter mit dem Saft gelber Rüben gefärbt und eine Unmenge Wasser hineingeknetet zu haben. Eine empfindliche Strafe wegen Nahrungsmittelfälschung und Betrugs wird wohl nicht ausbleiben.

BC. Karlsruhe, 5. Aug. Der Generalagent der Gothaer Feuerversicherungsanstalt und Vorstand der hiesigen Rosse-Pistole, Karl Schwandt, ist nach Unterschlagung beträchtlicher Summen in Begleitung seiner Wittwe flüchtig gegegangen.

BC. Forstheim, 5. Aug. Der in Kastatt wegen Verdachts des Mordmordes an den beiden Mädeln von Grumbach verhaftete Karl Steinacker aus Herbetingen hat die schreckliche That bei seinem Einvernehmen durch den ersten Staatsanwalt Fejer von Tübingen eingestanden. Der Mörder wurde in Sandweier, als er sich bei Wossemmeister Schäfer als Knecht verdingen wollte, von 2 württemberg. Landjägern aufgegriffen und zunächst nach Kastatt und von da nach Reutenburg verbracht. Der ebenfalls verhaftete Tagelöhner Geisel, dessen Unschuld sich durch Gegenüberstellung mit Kindern aus Grumbach herausstellte, wurde aus der Haft entlassen. Steinacker, ein verächtlicher, roher Barsche wird vor das nächste Schwurgericht in Tübingen gestellt.

BN. Windischlag bei Offenburg, 4. Aug. Der Verwaltungsrath der Ortenauer Sparkasse, hat beschlossen, den Zinssatz für sämtliche Einlagen von kommenden 1. Januar ab auf 4 % zu erhöhen.

BN. Gengenbach, 4. August. Im benachbarten Bergbauplan erkrankte Scheuer und Stalling des Theod. Schapbach mit allen einschleimigen Vorräthen nieder; das Vieh konnte gerettet werden. Der Abgebrannte ist versichert. Ueber die Ursache des Brandes herrscht noch Dunkel.

BN. Freiburg, 4. Aug. Zum ersten Male in Deutschland hat eine Medizinerin mit deutschem Abiturientenernamen und als immatriculaire Studentin die erste medizinische Prüfung bestanden. Die Studentin kommt aus der Gegend von Trier, und hat das Karlsruher Mädchenlyceum und die weipziger Gymnasialkurse besucht und lag auf der Hochschule in Bern und der hiesigen ritrig ihrem Studium ob. Außer ihr sind noch vier weitere Medizinerinnen immatriculaire.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Schifferstadt, 4. Aug. In den letzten Tagen wurden von Landleuten und von Jungen, welche mit Grafen beschäftigt sind, auffallend viele verendete junge Hasen gefunden. Man schreibt diese auffallende Erscheinung einer Seuche zu, die gegenwärtig unter diesen Ragern wüthet. Jedenfalls wird diese Thatsache für den Ausfall der diesjährigen Hasenjagd von recht unliebsamen Folgen sein.

K. Neustadt, 5. Aug. Eine heute hier stattgehabte Versammlung p-fälz. Metzgermeister sprach sich für eine Trennung vom bad. Bezirksverein und für Gründung eines Bezirksvereins der Pfalz im Deutschen Fleischerverband aus.

Sport.

* Baden-Baden, 5. Aug. Von 27 Rennen des diesjährigen Meetings — drei Rennen schloßen erst während der Rennwoche — liegt nunmehr das Ergebnis vollständig vor. Diese 27 Rennen vereinigen nicht weniger als 669 Unterschriften, 36 mehr als im Vorjahre, und vertheilen sich auf Deutschland 571, Frankreich 49, Oesterreich-Ungarn 42, England 5, Belgien 3. Ein mächtiges Aufgebot, das

er sich. Schließlich nähert sich ihm der chinesische Gesandte, begrüßt ihn in jener feierlich-langweiligen Art, die in China Sitte ist und fragte so nebenbei, wann der Herr Franzos diesen Orden erhalten habe. „Er gehört doch Ihnen!“ fragt er zuletzt. — „Aber natürlich!“ — „Dann ist es wirklich merkwürdig, daß ich hier auf dem Orden lese, daß der kostbare Stern von meinem Kaiser dem französischen Gesandten verliehen wurde, der vor Kurzem zurückgekehrt ist.“ Der Ministerliebebeamte hat das dem Diplomaten niemals verzeihen können.

* Polarbleichsucht. Ueber eine merkwürdige Krankheit, die er mit dem Namen „Polarbleichsucht“ bezeichnet, sprach dieser Tage in der Academie de medecine in Paris Dr. Friedrich Coof, ein Arzt, der die Südpolarexpedition der „Belgica“ mitmachte und Gelegenheits hatte, die Gesundheitsverhältnisse während der Polarnacht zu beobachten. „Wir wurden“ — erzählt Dr. Coof — „allmählich blaß und die Hand nahm zu lebends eine grünliche Hautfarbe an; dabei wurden alle Organe träge und versagten ihre Funktion. Am bedenklichsten waren die Erscheinungen an Herz und Gehirn. Der Herzschlag war ganz unregelmäßig und die geistigen Funktionen nahmen derart ab, daß die Meisten von uns unfähig waren, ihre Aufmerksamkeit auf irgend einen Gegenstand zu konzentriren. Einer der Matrosen zeigte sogar Spuren von Jersinn. Alle diese Zeichen schwanden sogleich bei der Wiederkehr der Sonne.“ Die Expedition der „Belgica“ war bekanntlich die erste, welche in der Südpolargegend überwinterte.

— Junge Frau (zur Köchin): „Hören Sie, Bertha, wenn mein Mann fragt, wer den Bealen hat andrennen lassen, so nehmen Sie's auf sich, verstanden!“ — Köchin: „Das will ich thun, gnä' Frau, aber meinem Bräutigam gegenüber müssen Sie selbst die Verantwortung tragen, sonst kriegt ich die größten Unannehmlichkeiten!“

— In der Freude. „Lina, das ist stark — auch vom Briefträger lassen Sie sich küssen!“ — „Ach, gnä' Frau — er brachte mir eine so reizende Ansichtspostkarte!“ — „Von wem denn?“ — „Von — meinem Bräutigam!“

„Nun können wir die Briefkasten schließen!“ Und die elektrische Bogenlampe:

„Der kalte Blitz leuchtet hell in der Nacht.“ Die Unterhaltung mit Jubelstimmung der Dolmetscher macht ihm den Eindruck einer Akrobatenjense und belustigt ihn. — Der siebente Prinz, Schwen, verhielt sich immer aufs beste mit der Kaiserin-Wittve und wurde, als sein Sohn zum Kaiser erwählt war, wiederholt mit hohen staatlichen Funktionen betraut. Sie ließen ihm Zeit, zierliche poetische Bilder, auch in unferem Sinne poetisch, wortschmüßend auszumalen und philosophischen Reflexionen nachzugehen. Der Prinz nahm einen Rang ein, wie heute etwa Prinz Tuan. Dieser ist der Vater des präsumtiven Thronerben, jener war der Vater des regierenden Kaisers.

* Chinesischen Orden darf man nicht trauen. Nach Francois de Ron verschönerten sich gewisse Schriftzeichen und Zeichnungen auf den Orden zu seltsamen Figuren, die weiter nichts sind als schwere Beschimpfungen und Flüche für die „weißen Teufel“, die „fremden Hunde“, die Diplomaten u. s. w. Bei dieser Gelegenheit erzählt er eine Anekdote von einem Mann, der durchaus eine chinesische Ordensdekoration besitzen wollte. Ein Gesandter hatte vor seiner Abreise nach Peking einem seiner Freunde das Versprechen geben müssen, daß er ihm von „dort unten“ einen Orden mitbringen werde. Die Zeit vergeht, der Gesandte vergeht. Nach Frankreich zurückgekehrt, wird er von dem Freunde, einem eifrigen Sammler von Ordensbändern, an den Auftrag und an das gegebene Versprechen erinnert. „Aber natürlich habe ich den Orden!“ ruft der Gesandte aus und holt aus seinem Reisefloster den kostbaren Stern hervor, den der Sohn des Himmels ihm selbst bei der Abschiedsaudienz gegeben hat, wobei er zu sich selbst spricht: „Die Chinesen werden ihn sicher nicht nach dem Ordensdiplom fragen, und er wird mich von nun an in Ruhe lassen.“ Der Freund, ein Ministerialbeamter, ist entzündet, dankt und legt einige Tage später den Orden an, um in der chinesischen Gesandtschaft zu blinken; er bemerkt zwar sofort eine gewisse Heiterkeit in den chinesischen Augen, die sich auf seinen Orden richten, aber er kümmert sich nicht darum: — das sind ja Wilde“, jagte

zur Bekämpfung der sehr schlimmen Nennen zur Verfügung steht. Vor das vorjährige Ergebniss schon das höchste seit Bestehen der Nennen, so muß die abermalige Zunahme der Unterjchriften den glänzendsten Beweis für die Geselligkeit der internationalen Baden-Preseher Nennen abgeben.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Swinemünde, 5. Aug. Infolge eines Bootsunfalls 8 ertranken bei Sellin 8 Personen, 4 wurden von einem Knaben gerettet. Wien, 5. Aug. Das R. Wiener Tagbl. benennt seine Meldung von einem Attentat auf den Fürsten Odescalchi. Paris, 5. Aug. Ungefähr 4000 Droschkenfahrer sind heute in den Aufstand getreten. Paris, 5. Aug. Auf Einladung der französischen Regierung wird der Schah bis nächsten Sonnabend in Paris verweilen.

Der Königsmord in Italien.

Trauerfeier in Karlsruhe.

B.N. Karlsruhe, 5. Aug. Heute früh 7 Uhr fand für den ermordeten König von Italien in der St. Stephanuskirche eine feierliche Trauerfeier statt. Die Trauerpredigt hielt der hiesige italienische Pastoralgeistliche. Das Amt celebrierte Herr Geistl. Lehrer Inster, Pfarrervorwarter. In der Mitte der Kirche war ein sehr geschmackvoll decorirter großer Katafalk errichtet.

Die Leiche König Humberts

ruht in einem Sarge, der nicht aus Brettern zusammengefügt ist, sondern aus einem einzigen gewaltigen Blocke Kuppelholz hergestellt wurde. Nach der Sargdeckel besteht aus einem einzigen Stück. Der Leichnam wurde mit Generalsuniform bekleidet. Orden schmückten die Brust. Auf dem Sarge liegt die eiserne Krone der Lombarden, die in der Kathedrale von Monza aufbewahrt wird.

Eine Reliquie.

Am Tage des Attentats trug König Humbert ein weiß und blau gestreiftes Unterzeißen aus dünnem Stoffe. Dieses Leiden wird auf der rechten Seite des Sarges auf und einen etwas kleineren weiter unten. Königin Margherita ließ sich das Leiden zeigen. Sie drückte bei seinem Anblick in heißen Thränen aus und lächelte es ihnen. Die Königin theilte dann mit, sie werde das Leiden als kostbare Reliquie bis an ihre Lebende bewahren.

Der Mörder Bresci

soß, wie aus Romand gemeldet wird, allen Rath vertreten haben und sich sehr gedehnt zeigen. Beim letzten Verhöre war er kleinlaut und schüchtern. Er gab zu, daß es sich um ein Komplott handelte, war aber zu weiteren Geständnissen nicht zu bewegen. Den Anarchisten Vannor behauptet er nicht zu kennen, obwohl die Polizei bereits im Besitze von Briefen ist, welche den Zusammenhang zwischen Beiden konstataren. Bresci hat, aus seinen Acten besetzt zu werden, man möge ihm Erleichterungen gewähren, dann werde er weniger zurückhaltend sein. (Das würde seine Geständnisse einigermaßen verdächtig machen.)

Graf Vallestrom

hat Namens des deutschen Reichsblags dem Könige sein Beistand ausgesprochen. Dem italienischen Botschafter in Berlin ist darauf eine dankende Antwort ergangen.

Letzte Nachrichten.

Rom, 5. Aug. Das Königspaar trifft am Mittwoch in Rom ein. Die Ueberführung der Leiche des Königs von Monza nach Rom findet am Mittwoch, Nachmittags 3 Uhr, statt. Die Leiche trifft am Donnerstag Morgen 8 Uhr in Rom ein. Es treffen anangesetzt in Monza unzählige Kränze ein, welche in dem ehemaligen Empfangssaale niedergelegt werden. Die gesammte Presse bringt fast täglich begeisterte Artikel über die Königin Margherita. Der Bildhauer Arimenes hat den Vorschlag gemacht, ihr auf dem Monte Vincio ein Denkmal zu errichten.

Rom, 5. Aug. Nachrichten aus Udine zufolge hat ein nach Brasilien ausgewandertes Italiener, der sich gegenwärtig in Sao Paulo befindet, am 30. Juni an seine Verwandten einen Brief geschrieben, welcher gestern eintraf und in welchem jener auftrug, ob es wahr sei, daß König Humbert das Opfer eines Verbrechens geworden sei. Der Brief beweist, daß in Amerika seit langer Zeit das Gerücht von dem beabsichtigten Mordanschlag verbreitet war.

Rom, 5. Aug. Gegenüber anders lautenden Gerüchten behauptet die "Tribuna". Königin Margherita habe

Blancheri erklärt, sie werde ihren Wohnsitz in Rom nehmen, an welches sich für sie so viele Liebe und schmerzliche Erinnerungen knüpfen.

Monga, 5. Aug. Die päpstlichen Behörden von Monga haben dem Königshause auf dessen Wunsch das Stück Land abgetreten, auf welchem König Humbert ermordet wurde. Dasselbst soll eine Kapelle gebaut werden, in welcher Kapuziner ihres Amtes walten sollen.

Rom, 5. August. Die Deputation des preussischen Infanterie-Regiments zeichnete sich heute in die im Quirinal ausliegenden Listen ein und stattete darauf dem Kriegeminister einen Besuch ab.

Rom, 5. August. Auf das Beileidstelegramm des Kommandeurs des preussischen Infanterie-Regiments König Humbert von Italien" erwiderte König Victor Emmanuel III. mit folgendem Telegramm: "Ich danke dem Regiment, welches den verehrten Namen meines Vaters trägt, herzlich für die Gefühle, welche das selbe Mir aus Anlaß des grausamen Verlustes seines geliebten Chefs ausdrückt, der so stolz darauf war, sich einen Kameraden so tapferer Soldaten zu nennen."

Rom, 5. Aug. Fürst Nikolaus ist gestern zur Leichenfeier nach Rom abgereist.

Rom, 5. Aug. Zum Gedächtniß an König Humbert hat die Königin Margherita ein ergreifendes Gebet verfaßt, dessen Verbreitung unter den Gläubigen der Bischof von Cremona genehmigte.

Rom, 5. Aug. Der Bischof von Vitorja hieß, als er die Nachricht von der Ermordung Königs Humberts erhielt, seine Flagge auf Halbmaß. Der Bischof erward sich dadurch die Sympathien der ganzen Stadt. — Wie die "Tribuna" aus Mailand hört, werde sich der demnächstige Prozeß nur mit den unmittelbaren Mitschuldigen Breccis beschäftigen. Man erwarte von der französischen Polizei ein Nachweis aller Passagiere der Gascogne, aus dem man alsdann die Zahl der Genossen Breccis und ihre Personalverhältnisse feststellen könne. — Der Prozeß gegen Bresci soll im September nicht vor den Geschworenen, sondern vor dem Obersten Gerichtshof stattfinden, der vom Senat als Staatsgerichtshof gebildet wird. Zur Ueberweisung des Mörders an diesen Gerichtshof bedarf es seines Detrets des Königs. Passanante und Acciarito wurden vor die Geschworenen gebracht, weil König Humbert seine Zustimmung für den außerordentlichen Gerichtshof verweigerte.)

Telegramme.

Rom, 6. Aug. Wie die Blätter melden, befindet sich unter den Verhafteten nicht das Individuum, welches mit Bresci in Monga war. — Nach den bisherigen Bestimmungen werden die Präsidenten des Senats und der Kammer den Leichnam König Humberts von Monga nach Rom geleiten. Der Eisenbahnzug, welcher den Leichnam führt, wird Trauerschmuck tragen. Am Bahnhofe in Rom wird bereits eifrig gearbeitet. Im großen Saale des Bahnhofs wird ein Katafalk errichtet, Truppen werden Spalier bilden, aber nicht am Trauergange theilnehmen. Der Sarg wird nach dem Wunsche des Verstorbenen auf eine Kanonensafette gestellt werden. Der Schmuck in den Sitaphen, durch welche sich der Sarg bewegen wird, ist noch unvollendet. Im Pantheon wird eifrig gearbeitet. Der Sarg wird in der kleinen Kapelle hinter dem Hauptaltare niedergelegt werden, wo der Sarg Victor Emanuels lange Zeit stand. Wie verlautet, beabsichtigt König Victor Emanuel III. demnächst mit seiner Gemahlin die Hauptstadt Italiens zu besuchen. Die Reise soll einen privaten Charakter tragen. Die Gemeinderäthe haben Befehl, beim Empfange keine Festlichkeiten zu veranstalten.

Der Burenkrieg.

Laurenzo Marques, 5. Aug. Reuter. Die hier beschäftigten Zollbeamten und Eisenbahn-Angestellten haben ihre Entlassung eingereicht. Sie werden durch Offiziere ersetzt.

Paris, 5. Aug. Die Delegirten der Burenstaaten sind nach Brüssel abgereist.

London, 5. Aug. Ein Telegramm Roberts aus Pretoria vom 4. d. d. meldet: Die Buren, welche einen Bahnzug südlich von Kroonstadt zum Engleisen brachten, setzten den Obersten Kennor wieder in Freiheit, nahmen aber zwei Offiziere gefangen. Die Buren werden durch britische Infanterie verfolgt. 3 Buren wurden getödtet, mehrere verwundet. General Dillier schießt mit ungefähr 1500 Buren nach Bethloomsberge. Es wies die Aufforderung Brinsios, sich mit seiner ganzen Streitmacht zu ergeben, zurück, und sprach die Absicht aus, den Krieg fortzusetzen. Er nahm eine Stellung zwischen Hartismith und Newmarket ein und wird von Rundle verfolgt. 15 Gefangene, welche Jan Hamilton am 2. Aug. machte, sagen aus, daß von ihren Kommandos nur Geschosse mit weicher Spitze gebraucht wurden. Die Vermundungen unserer Leute sind demgemäß erster Art. Ich werde Boten Vorstellungen darüber machen.

Der Aufruhr in China.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 5. Aug. Wolffsbureau meldet aus Tientsin vom 1. August: Ein vom japanischen Gesandten abgeschickter Bote, der Peking am 26. Juli verließ, berichtet, daß die Ursache der Einstellung der dortigen Feindseligkeiten der Abmarsch des Generals Tung mit seinen Truppen nach Peking sei. Der Generalgouverneur von Tschili hat die Wiedereroberung der Takaforts und Tientsin durch Soldaten aus Schantung und dem Süden beim Throne angeregt. Ein entsprechendes kaiserliches Edikt sei unter dem 24. Juli ergangen.

Paris, 5. Aug. Delcassé erhielt ein Telegramm des Konsuls in Tschifu, in dem es heißt: Der Gouverneur von Nudun erließ eine Proklamation, wodurch die Bevölkerung der Wandschurei aufgefordert wird, die Christen zu ermorden. Der Konsul meldet weiter, daß fast alle religiösen Anstalten zerstört und daß die Missionare mit den eingeborenen Christen auf die Vertheidigung eingerichtet sind.

Brüssel, 5. Aug. Der belgische Bizekonsul in Tientsin teilt mit telegraphisch über Tschifu vom 4. d., daß alle Mitglieder der belgischen Gesandtschaft in Peking wohl auf seien und daß die Chinesen die Stellen in der Umgebung der englischen Gesandtschaft besetzten.

Washington, 5. Aug. Der chinesische Gesandte Mutienfang überreichte heute dem Staatsdepartement ein Telegramm nach Tortal Sheng, worin dieser unter Befehligung der bereits bekannten Depeschen Quanshikau und des amerikanischen Generalkonsuls in Shanghai darauf hinweist, daß es, weil bei Tientsin ein Gefecht im Gange sei, zwecklos sei, kaiserliche Depeschen abzuschicken. Telegramme.

Paris, 6. Aug. Die "Agence Havas" meldet: Der französische Consul in Shanghai telegraphirt: Li Hung Tschang habe ihm angezeigt, daß bei seiner Ankunft in Peking Li Ping Heng zum General der kaiserlichen Truppen im Norden ernannt worden sei. Der Temps meldet aus Shanghai, Sheng habe ein kaiserliches Dekret vom 2. August mitgetheilt, wobei die Gesandten ermächtigt worden seien, mit ihren Regierungen frei zu verfahren und die Reise der Gesandten unter guter Bedeckung nach Tientsin anordnet wird.

London, 6. Aug. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Tientsin vom 30.: Die Russen und Japaner unternehmen gestern eine früh eine Rekognoszierung in der Richtung auf Peking und fanden den Feind stark besetzt in Runtsang, 8 Meilen von Peking, zur Rechten eines Sumpfes. Die Kanonen der Japaner eröffneten das Feuer. Die Artillerie des Feindes antwortete nicht. Man glaubt, die Position sei nur ein Vorposten, und die chinesischen Kanonen besäßen sich in Peking, wo die Stellung eine viel stärkere sein muß, als in Runtsang. Die Stärke des Feindes bei Runtsang wird auf 5000 Mann geschätzt. Das Gewehrfeuer des Feindes war gut unterhalten und gut dirigirt, nur die Art des Terrains verhinderte ernste Verluste. Die Japaner verloren 3 Todte und 25 Verwundete. Die Vorbereitungen zum Vormarsche waren fast beendet. Die Truppen der Japaner rücken auf Hsiki vor.

Petersburg, 6. Aug. Samstag Abend wurde Kigun nach hartnäckigem Kampfe von den Russen wieder gewonnen. Der Feind wird in der Richtung auf Tschitar verfolgt. In New Subur werden 15 000 Kalmden konzentriert.

Tokio, 6. Aug. Ein soeben aus Shanghai eingegangenes Telegramm meldet, daß nach zuverlässigen Chinesischen Nachrichten aus Peking seit der kürzlich erfolgten Ankunft Li Ping Heng die Hartnäckigkeit der fremdenfeindlichen Parteien wieder gewachsen sei und eine gefährliche Ausdehnung angenommen habe. In Folge davon seien auf Befehl der Kaiserin-Witwe eine Anzahl höherer Beamter hingerichtet worden. Li Ping Heng hinderte auch Li Hung Tschang daran, weitere Beziehungen zu den Ausländern zu unterhalten, und die fremdenfreundliche Partei zu begünstigen.

Die Hochzeit des Serbentönigs.

Belgrad, 6. Aug. Beim Eintritt in die Kirche wurde das Brautpaar vom Metropolit unter zahlreicher Assistenz empfangen. Nachdem der Metropolit das Brautpaar gesegnet hatte, geleitete er es in das Innere der Kirche, wo unter Anderen das diplomatische Korps mit seinen Damen vollständig erschienen war. Darauf fand die Trauungszeremonie genau nach den Bestimmungen der orthodoxen Kirche statt. Auf der Rückfahrt von der Kirche war das Königspaar wieder der Gegenstand lebhafter Ovationen. Das Abendblatt veröffentlichte zahlreiche Besörderungen in der Armee und im Verwaltungsdienst. Sammtliche Minister erhielten den Orden Milosch "des Großen". Außerdem wurde eine neue Amnestie erlassen, wodurch bei zahlreichen politischen und sonstigen Verbrechen die Strafe herabgesetzt wird. Der robitale frühere Minister Tschapanowitsch, sowie der Redakteur Protitsch wurden völlig begnadigt und ihre Entlassung aus der Haft verfügt.

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 2. August.

Table with columns: Schiff, Abfahrtsort, Abfahrtszeit, Ankunft, etc. for Hafenbezirk I, II, III.

Wasserstands-Nachrichten vom Monat August.

Table with columns: Station, Datum (1-6), Bemerkungen.

Hartmann's Gesellschafterreisen zur Welt-Ausstellung. Abfahrt jeden Sonntag, 7 Tage in Paris, Preis nur M. 145 u. M. 175 (incl. Fahrt ab Köln M. 200 u. M. 230). Programm kostenlos. J. Hartmann's Reise-Bureau, Bonn, Brückenstr. 10.

